Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— Guter Rat ist Goldes wert! Eine wahre Fundgrube guter Ratschläge für jedermann ist das Buch Der häusliche Ratgeber von Felix und Wanda Moser. Neben ausführlicher Anleitung zur Gesundheitspflege, zur naturgemäßen Pflege und Erziehung des Kindes und zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen enthält dieses Werk bewährte Mittel gegen Krankheiten aller Art, Ratschläge für die Herstellung, Instandhaltung, Reinigung, Aufbewahrung, Untersuchung der verschiedensten Gegenstände, Mittel gegen Ungeziefer, Fleckenentfernungsmittel usw. Das Buch ist 352 Seiten stark und kostet trotz seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Ausstattung (gutes, holzfreies Papier, eleganter Einband) bei portofreier Zusendung nur 2,50 Mark. Verlag von Richard Oeffer, Berlin SW. 61.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauerndes vorwiegend heiteres, unter Tags warmes Wetter.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C., gestern abend 7 Uhr + 12° C., heute früh 7 Uhr — 6° C.

Samt und Seide

für Blusen usw. von Mk. 1.30 an und in Resten für Modistinnen empfiehlt billigst **L. Martz, Restorenschäft, Freiburg, Erwinstr. 37.**

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Reifsteck

für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besondern Dank dem Jungfrauen-Verein Freiburg für die letzte Ehrenerweisung und den erhebenden Grabgesang, sowie Herrn Pfarrer Kamm von Nimburg für die trostreichen Worte.

Teningen, den 4. April 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am

Donnerstag, den 17. April 1910,

im Hochwald am Hirschhörnle, Geishalden, Buchhölzle, Rollberg und Schlehhalden mit Vorgriff bis Martini d. J.:

222 Ster Holz: 32 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz, 157 Ster tannenes und forlenes, 18 Ster eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 15 Ster Klotzholz, 475 buchene und gemischte Wellen, 1 Los Schlagraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Streitberger Wegweiser.

Nachmittags 2 Uhr im Bad Kirnhalden:

80 Ster Holz: dabei 6 Ster buchenes, 32 Ster eichenes und gemischtes, 9 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 33 Ster Klotzholz; 200 gemischte und eichene Wellen.

Waldhüter Kaspar wird die Steigerer um 12 Uhr beim Maierhof erwarten und das Holz von 12—2 Uhr vorzeigen.

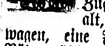
Kenzingen, den 1. April 1910.

Das Bürgermeisteramt:
Baptist.

Fahrnisversteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft versteigere ich am 1598

Dienstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr:



Eine großträchtige Nutz- und Zugkuh, 2 Kalbinnen, 1½ Jahre alt, ein aufgerichteter Leiterwagen, eine Futterschneidmaschine, eine Rübenmühle, ein Häufelpflug, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Lachenfaß, eine Pumpe, ein Weinfaß, 10 Ohm haltend, 1 Pferdegeschirr, 2 Kuhgeschirre, verschiedene Ketten und Sperrstricke und verschiedenes.

Teningen, 4. April.

Frau Limberger Wwe.

Ausschreiben.

Im Pfarrhaus in Mundingen sind hier mehrere Zimmer, Maler- und Tapezierarbeiten zu vergeben. Angebote sind bis zum Samstag den 9. April beim Pfarramt einzureichen. Die Räume stehen bis Mittwoch Mittag zur Einsicht zur Verfügung.

Der Kirchengemeinderat:
Raupp.

Des Lobes voll

sind alle Damen, die einen U.-W.-Z.-Herd in Benützung haben. Kochen und backen vorzüglich bei sparsamstem Brand.

Merkmal: Schutzmarke mit den Buchstaben U. W. Z. auf der Aschenschublade.

Niederlage:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die Mitteilung, dass heute morgen unsre liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Zoberst
geb. Klank

im Alter von 27 Jahren nach langem Leiden gestorben ist.

Beerdigung Dienstag Mittag 12 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Jakob Zoberst.

WEISWEIL, den 3. April 1910.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Schüler und Schülerinnen von Emmendingen und Umgebung

erhalten alle

Schulbücher · Schulhefte und andere Schulartikel

für **Volks-, Real-, Gewerbe- und Handelsschulen** zu billigsten Preisen in der

Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung, Ommerborn & Cie., vorm. Dölter.

Aeltestes und grösstes Geschäft am Platze.

Jeder Schüler und jede Schülerin erhält beim Einkauf von Schulartikeln eine hübsche Zugabe.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Montag, den 4. April d. J., abends halb 9 Uhr, findet im Vereinslokal (Brauerei Bauz) eine

Außerordtl. Mitgliederversammlung

statt, wozu alle Mitglieder höflich eingeladen sind. 1521

Tagesordnung:
1. Statutenänderung. 2. Ehrung. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Inserate finden in den **„Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.**

Meine **Sprechstunde** und Wohnung ist

Bahnhofstrasse 20

im Hause des Herrn Kaufmann Vollrath, neben der Brauerei Bautz.

Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Telephon Nr. 84. 1528

Dr. med. Friedr. Schenck
prakt. Arzt, **Emmendingen.**

Festplatz in Emmendingen.

Kalle's Kinematograph

Heute Montag, den 4 April, abends 8½—10 Uhr

Große Abschieds-Vorstellung

mit wieder vollständig neuem Programm.

Die Eisen- u. Stahl-Industrie

Eisenerzgruben, Hochöfen, Schmelzöfen, Dampfhämmer, Walzen von Eisenbahnschienen und Schwellen, Schiffsplanzerplatten. Die Krupp'schen Werke in Essen 37 000 Arbeiter. Dieser Film ist über ⅓ Kilometer lang und dauert die Vorführung zirka ¼ Stunde. Außerdem das übrige neue

Riesen-Programm

Rechnungsformulare in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Lehrling

in mein Betten- u. Aussteuergeschäft gesucht.

Albert Schleinzer
Freiburg i. Br.,
Münsterplatz 23.

Im Auftrag habe ich einen gebrauchten, sehr gut erhaltenen, modernen, blauen

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

H. Schmidt
Sattler und Tapezier, Emmendingen.

Wohnung gesucht.

Bessere, ruhige Familie sucht sofortigen zum 1. Juli ds. Js. in südlicher Lage eine Wohnung von 4—5 Zimmern, möglichst mit Gartenanteil.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1599 zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verheirateter Herr sucht für die Monate Mai und Juni

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, evtl. auch vollständige Pension.

Gefl. Offerten unter Nr. 1598 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Adressenschreiben.

Nebenverdienst von 1000 Mk. an 8—10 M. Schnellschrift nicht erforderlich. Näheres Trappe, Böhlitz-Ehrenb. b. Leipzig

Wirtschaft mit Bäckerei

in Garnisonsstadt zu verkaufen. Näheres **Ruf, Karlsruhe,** Gluckstraße 9.

Turn-Verein Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Geehrter Herr!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die sie beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Alpen-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Alpen-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Oberode, 18./8. 08.

J. Schreiter.

Diese Alpen-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nachahmungen weise man zurück.

Herrenräder

1068

Damenräder u. Jugendräder

liefert auf Teilzahlung in nur guter Qualität zu sehr mäßigen Preisen

J. Weiss, Freiburg,
Kaserstraße 46, kein Laden.

Eine guterhaltene eichene

Trotte

mit starker, eiserner Spindel ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. 1556

Emil Gasser, Teningen.

Feinstes Nußöl

per Liter Mk. 1.50, zu haben bei

Louis Veit
1565 Emmendingen

Gutes Haferstroh

hat zu verkaufen 1566

Gg. Fr. Billaredt, Mußbach (Gelgenreute).

Altertüml. Schrank

eingelegt, guterhalten, zu verkaufen

G. Buchmüller, Oberrotweil.

Zu verkaufen

1000 Stück eichene 1597

Speichen

500 buchene

Leiternschwinge

10 Meter starke

Deichselarme und Buchen-Klöcklinge.

Karl Hirsch, Wagner
Tutschfelden.

Gasthaus

mit Realrecht

sofort zu verkaufen in einem größeren Dorfe am Kaiserstuhl. Wein- und Bierverbrauch nachweisbar.

Off. unt. Z. Nr. 1591 an die Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen

das vollständige Eisenwerk meines Backofens für Holzfeuerung nebst Beleuchtungsapparat für Petroleum und Hitzemesser. Der Ofen ist jetzt noch in Betrieb. Ferner eine Partie **Dorfenster** und eine guterhaltene **Traubenmühle** bei 1592

G. Schneckenburger
Bäckermeister, Emmendingen

Verloren

vom Schaffhauser bis Marktplatz ein Medaillon mit 2 Photographien. 1594

Bitte dasselbe in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Tücht. Mädchen

zur Hilfe in Küche und Haus per 15. April oder sofort gesucht.

v. Wogau'sche Gutsverwaltung „Markenhof", Post und Station Kirchzarten i. Brg. 1590

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne. Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— bei Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. bei Monat.

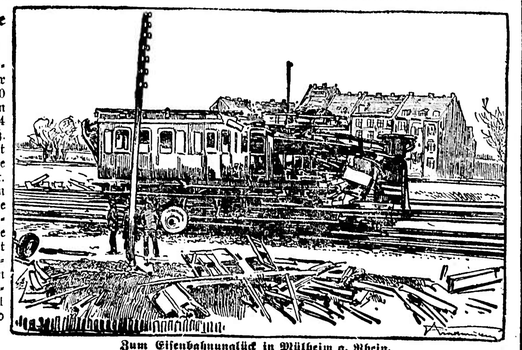
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 78 (Evang.: Maximus.) **Emmendingen, Dienstag, 5. April 1910** (Kath. Nine. Ferrer.) **44. Jahrgang**

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Mülheim am Rhein.

Unser Bild zeigt einen zerschmetterten Wagen des Militärzuges, der von Düsseldorf kommend, etwa 700 Meter vor dem Bahnhof in Mülheim am Rhein mit dem Luxuszug 174 Hamburg—Genua zusammenstieß. Während der Luxuszug fast gar nicht beschädigt wurde, wurden fast alle Wagen des Militärzuges zertrümmert. Die meisten Opfer befanden sich in den letzten Wagen des Zuges, in die die Lokomotive des Expreßzuges hineingefahren war. Doch auch die vorderen Wagen wurden beschädigt und ihre Insassen getötet oder verletzt. Im ganzen fand man in den wüsten Trümmern, die nach der Katastrophe die Gleise bedeckten, 21 Tote, etwa 30 Schwerverletzte und 100 Leichtverletzte.



Zum Eisenbahnunglück in Mülheim a. Rhein.

Mehr Nationalstolz!

Warum ist Deutschlands Handel nach der Türkei nicht besser entwickelt? Auf diese Frage antwortet ein Mitarbeiter der „Leipz. N. N." in Smyrna: Unten auf der Straße höre ich den preußischen Präsentiermarsch erklingen. Bei diesen ungewohnten, fast beinahe 20 Jahren nicht mehr gehörten Tönen aufspringen, nach Stock und Hut greifen und auf die Straße eilen, ist eins. Das hiesige Infanterieregiment kommt mit mit Musik entgegen, an der Spitze des Zuges zwei die Straße frei haltende Soldaten, dann der Tambourmajor mit dem Takt angebenden Stab, hinter ihm über Trommler und vier Pfeifer, die mit aller Kraft und größter Begeisterung die in Smyrna noch nie gehörte Weise — den preußischen Präsentiermarsch — ihren Instrumenten abringen. Dann die aus ungefähr 40 Mann bestehende Militärmusik, hinter der das erste Bataillon marschiert, an der Spitze der Regimentskommandeur hoch zu Roß, alle Mann in gut sitzenden graubraunen Uniformen, die Offiziere den Säbel in der mit braunledernen Handschuhen bekleideten Hand schwingend. Zu beiden Seiten des Zuges zahlreiche Zuschauer, denen ich mich sofort anschließe und bis zur deutschen Post mitmarschiere. Hier waren alle Fenster geöffnet, aus denen unsere Landsmannen, darunter mehrere gediente Soldaten, neugierig dem hier noch ganz neuen Schauspiele entgegen sahen. Am nächsten Tage mache ich mit meiner Frau einen Ausflug in unsere Umgegend, da kommt mir aus einem langgestreckten Tal eine Kompanie entgegen, sie hatte eben eine Felddienstübung mit Schießübungen aus ihren funkelnagelneuen Mausergewehren abgehalten, alles nach deutschem Muster. So merkt man in der ganzen Türkei den militärischen Einfluß Deutschlands. Offen und laut bekunden die türkischen Offiziere, wie viel sie auf militärischem Gebiete Deutschland verdanken. Aber leider ist auf anderen Gebieten unser Einfluß nicht so groß, wie er sein sollte, und wie er unserer Größe entspricht. Die großen und kleinen Fabriken, die den Orient mit Waren beschicken, sorgen mit einigen rühmlichen Ausnahmen dafür, daß man auf ihren Waren nur ja nicht das deutsche Ursprungsland erkennt, es könnte ihnen ja beim Verkauf schaden, also lieber die Waren mit französischen und englischen Aufschriften dem Publikum vorlegen, das sich dann einbildet, auch wirklich Waren dieser Länder zu erhalten, obgleich weder Frankreich noch England im Preise mit deutschen Waren konkurrieren können, wovon man gerade in der Weihnachtszeit sprechende Beweise erhielt. In der Frankenstraße, der größten und schönsten, allen Fremden bekannten Straße liegt ein Laden neben dem andern, die zum größten Teile Waren aus Deutschland enthalten: Spitzen und Stickereien aus Plauen, Wollwaren aus Apolda, Silber- und Schmucksachen aus Pforzheim, Seidenstoffe aus Krefeld, Aquarell- und Oelfarben aus Düsseldorf und Hannover und tausend andere Dinge, von denen kein Mensch ahnt, daß sie aus Deutschland stammen. Mir haben es die großen Kisten verraten, die vor den Geschäften aufgestapelt standen, und auf denen ich immer wieder die Aufschrift las — Ausfuhrgut via Hamburg. Die deutsche Levantelinie sorgt in Verbindung mit den deutschen Staatsbahnen in bester Weise für billige Frachten und gute Verbindung, so daß unzählte hiesige Geschäfte nur durch den Handel mit Deutschland leben und sich dabei gut stehen. Gewinnt aber das Ansehen des deutschen Namens bei diesem Handel? Nein und abermals nein. Das muß ganz anders werden, und zwar bald. Wir müssen auf unsere ins Ausland gelieferten Waren ebenso stolz sein dürfen wie andere Nationen. In diesen Tagen erschien in unserem Hafen der russische Dampfer Nikolai II.," einer der größten und schönsten Dampfer der russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel, der zu einem Ausstellungsschiff umgebaut worden ist, um russische Waren im Orient populär zu machen und der russischen Industrie neue Absatzgebiete zu eröffnen. Die Waren sind nach dem allgemeinen Urteil recht teuer, und man merkt an allem, daß die russische Industrie noch in den Windeln liegt, aber sie hat ein durchaus russisches Gepräge, und —, russische Aufschriften, obgleich kaum ein Mensch außerhalb Rußlands die russische Sprache kennt. Deutschland, das eine so bedeutende Industrie besitzt, die besser und preiswerter arbeitet, wie die anderer Länder, sollte auch einen solchen Versuch machen und im Mittelmeergebiete seine Waren, geschmackvoll aufgemacht und mit deutschen Aufschriften versehen, dem Publikum vorführen. Ich glaube, die Ausgaben würden bald wieder eingebracht sein.

Gefährdung der Presse durch die Gerichte.

Zu den seltsamen Gerichtsurteilen gegen die Presse gesellt sich eine von der „Literarischen Praxis" erwähnte Entscheidung des Berliner Landgerichts I, die in einer Privatbeleidigungsklage die Verurteilung eines Redakteurs aussprach, der über einen ganz anderen Mann als den angeblich Beleidigten schwer belastende Mitteilungen gebracht hatte. Das klingt nicht glaublich, ist aber Tatsache. Der Sachverhalt ist folgender:

Es war mitgeteilt worden, daß ein livländischer Edelmann v. Sievers sich Greueltaten gegen russische Revolutionäre habe zuschulden kommen lassen. Der Landrat v. Sivers auf Römershof in Livland strengte deshalb die Beleidigungsklage an. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den verantwortlichen Redakteur, die Berufung wurde vom Landgericht I Berlin verworfen.

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

16) (Nachdruck verboten).

Die Dame begab sich in Lolas Schlafzimmer und fand ihre Nichte beim Ankleiden beschäftigt. Ueber der Stuhllehne hing ein Sommerkleid aus dem Pensionat, schon etwas abgetragen und von einem Schnitt für Backfische.

Dergleichen war in der Klosterzucht von Vevey sehr beliebt gewesen.

„Das wirst Du doch nicht anziehen?" fragte die Koketteße mit einem kritischen Blick.

„Warum nicht, Tante? Aufgetragen muß es doch werden, und für diese Gelegenheit ist es gut genug."

„Unmöglich! Kind! Dieser Hänger! Nimm das blaue Kostüm; es ist fesch und kleidet Dich ausgezeichnet."

Lola machte große Augen.

„Ei, Tante, seit wann nimmst Du denn das Wort „fesch" in den Mund? Das bin ich ja gar nicht an Dir gewöhnt!"

„Man muß auch Unterschiede machen", sagte Tante Thora etwas verlegen. „Junge Mädchen können gern ein bischen auf sich halten, und außerdem ist dieses Backfischkleid zu kurz und daher nicht mehr anständig."

„Dann wollen wir den Plunder ins Feuer schmeißen, Tante."

Das war ein Zipfel von dem großartigen Wesen der Prankens. Die schätzten so dieses im Leben für Hadern und Lumpen, und so war es denn auch gekommen, daß von dem ursprünglich bedeutenden Besitz bald hier und bald dort ein Fetzen abgerissen wurde.

Aber Koketteße Lindequist machte keine Bemerkung darüber. Sie setzte sich auf das kleine Sofa und sah zu, wie Lola den Hänger wegstante und das blaue Kostüm zum Vorschein brachte. Und als der blühende, geschmeidige Mädchenleib diese schmiegsame Anhaut übergestreift hatte, da seufzte das alte, hagere Fräulein mit einem Anflug von unchristlichem Neid.

Ach ja, wenn sie selbst in ihrer Jugend ein wenig mehr von diesen irdischen und vergänglichen Formen besessen hätte, dann könnte sie heute für ihr eigenes Fleisch und Blut einen passenden Bräutigam suchen, anstatt sich von ihrer Nichte kritische Bemerkungen gefallen zu lassen. — —

Es ging schon stark in den Nachmittag, als Vater und Tochter zur Stadt fuhren. Zwischen Lolas Ankunft und heute lagen nur zwei Wochen; aber der September neigte sich seinem Ende zu, und die Angelchen des Herbstes traten etwas schärfer hervor. Auch in der Klarheit des Himmels und der Luft. Es war, als wenn der allerletzte Flor von den Augen genommen würde und man die Dinge wirklich sehen konnte, wie sie waren.

Lola saß neben ihrem Vater und betrachtete sein Profil. Daß in dem blonden, kurzgeschnittenen Spitzbart und in der langen Fahne des Schnurrbarts hie und da ein grauer Schimmer auftauchte — ach, du lieber Gott! — davon durfte man nichts sagen. Vor hundert Jahren wär's vielleicht ein Zeichen von Unnatur gewesen, nach hundert Jahren werden wohl schon die Knaben grau sein.

Nur die Schärfe der Züge fiel auf. Die Prankens hatten alle eine harte Linie gehabt, während das Geschlecht der Lindequists die weicheren Formen aufwies. Aber hart und spitz, hager und mager sind zwei himmelweit verschiedene Begriffe.

Da war sogar ein Loch in den Wangen.

Lola zog den Handschuh aus und streichelte das Gesicht des Barons.

„Du siehst etwas milde aus, Papa. Dir fehlt doch nichts?"

Er gab sich einen Ruck und faßte die Zügel straffer. Dann glitt sein Blick halb mechanisch nach rückwärts; aber Jean war nicht da. Das Kerlchen hatte sich den Magen verdorben und lag zu Bett. So waren sie allein auf der weiten, herbstlichen Heide, und diese Stimmung einer sachte absterbenden Natur streifte plötzlich den Baron.

„Ich fühle mich nicht krank", sagte er. „Du siehst, daß ich die Jüchse noch bändigen kann. Aber Lo, auch Du in Deinen jungen Jahren mußt es schon wissen, daß wir schnell durch das Leben fahren, mit flüchtigen Rossen, wie diese da. Wann das Ziel erreicht ist, weiß keiner von uns. Wir Prankens haben es mitunter vorzeitig genommen. Willst Du mir einen Gefallen erweisen?"

„Gern", entgegnete Lola halblaut.

„Axel kommt nicht ganz zufällig zum Besuch. Ich glaube, Tante Theo hat besondere Pläne. Du entsinnst Dich seiner wohl kaum?"

„Nein, Papa! Ich sah ihn nur einmal als Kind, und da machte er keinen überwältigenden Eindruck auf mich."

„Die Menschen ändern sich, Lo, und die Ansichten auch. Ich möchte Dich bitten, recht freundlich gegen Axel zu sein."

„Das kann ich gern", sagte Lola gleichgültig. „Er ist ja auch mein Vetter."

„Der Vetter tritt hier mehr in den Hintergrund, liebes Kind. Kurzum, möchtest Du nicht versuchen, den Gefallen Axel Lindequist unter einem anderen Gesichtswinkel zu betrachten?"

Lola schwieg. Sie stemmte die Füße gegen das Schutzbrett des Wagens und kreuzte die Arme unter dem Busen. In diesem Moment trat das herb Jungfräuliche ihrer Erscheinung in jeder Linie zutage, während sie sonst mehr das anschmiegende Wesen der Frau hatte.

„Soll ich verheiratet werden?" sagte sie plötzlich mißtrauisch, und der Baron sah mit einem unsicheren Blick über die Heide hin.

„Einmal muß jedes Mädchen heiraten, Lo; es ist wenigstens seine Bestimmung. Unser Name spielt hier freilich keine Rolle, der wird so oder so untergehen; aber es gibt noch andere Erwägungen in der Gesellschaft. Ich wollte, ich könnte deinen Weg mit Rosen bestreuen!" — —

Je seltener es geschah, daß Baron Abel sich zu einer sentimentalen Regung hinreißen ließ, um so größer mußte die Wirkung sein, wenn wirklich einmal das wärmere Gefühl bei ihm zum Durchbruch kam; aber Lola verharrte in ihrer trotzigen Haltung.

„Rosen können es nicht sein — so soll es Gold sein!" sagte sie.

Am Wege stand ein alter Weidenbaum, dessen Zweige im Dämmerlicht gespenstische Formen annahmen. Die Jüchse waren noch nicht seinen Anblick gewöhnt, und der Baron hatte wohl die Peitsche etwas unvorsichtig gehandhabt, denn sie begannen ängstlich zu schnauben und versuchten, nach der Seite auszubrechen.

Es gelang ihnen aber nicht, und als die Stelle passiert war, warf Pranken einen Blick hinter sich. (Forts. folgt.)

gen. Wenn auch die Schreibweise der Namen eine verschiedene sei, so hätten sich doch durch den Artikel, in welchem die Person des livländischen Adeligen nicht näher bezeichnet gewesen, alle Träger der Namen Sivers oder Sivers, die in Livland wohnen, verletzt fühlen können. Allerdings sei festgestellt, daß der Schreiber des Artikels nicht den Landrat v. Sivers sondern eine andere Person habe treffen wollen; der Redakteur habe sich aber sagen müssen, daß seine Ausführungen auf den Landrat v. Sivers und andere Angehörige der Familien Sivers bezogen werden konnten; es liege also Eventualverschuld vor.

Das ist so ziemlich das Stärkste, was sich bisher ein Gerichtshof geleistet hat. Das Gericht hat offenbar garnicht geprüft, ob die behaupteten Mittelungen selbst richtig waren oder nicht, und der Angeklagte hat auf dieser Prüfung nicht bestanden, weil seine Mitteilungen sich garnicht auf den Kläger bezogen haben. Trotzdem das Gericht das auch zugibt, trotzdem es sich um verschiedene geschriebene Namen handelt, dekretiert das Gericht, alle Träger ähnlich klingender Namen könnten sich verletzt fühlen, und da die Mitteilung auf jeden dieses Namens habe bezogen werden können und der Beklagte sich das habe sagen müssen, liege Eventualverschuld vor. Das ist eine Entscheidung, die einfach ungeheuerlich ist, und bei der es noch eine Höflichkeit wäre, von Weltfremdheit der betreffenden Richter zu sprechen. Man stelle sich nur die Konsequenzen vor. Der Redakteur soll Leute im Eventualverschuld beleidigt haben, an die er nie gedacht, die er gar nicht gekannt hat, nur weil sie so ähnlich hießen wie die wirklich durch die Mitteilung Getroffenen. Welche Mitteilung gibt es dann noch, die nicht zu unzähligen Privatklagen führen könnte? Ueber einen Schulze oder Müller oder Meier dürfte man schon gar nichts Gravierendes bringen, auch wenn einige Träger dieser Kollektivnamen die schwersten Verbrechen begangen haben; denn jeder Träger dieser Namen könnte das auf sich beziehen. Aber auch von wenig verbreiteten Namen gilt ein Gleiches, und unzählligemale begegnet es den Zeitungen, daß sie im Anschluß an Gerichtsberichte von verschiedenen Seiten erfuscht werden, festzustellen, daß Leute gleichen oder ähnlichen Namen nicht mit dem Verurteilten identisch seien. Wenn die Berliner Gerichtsweisheit Allgemeingut würde, dann könnten die Zeitungen aufhören, noch über Verbrechen zu berichten, dann dürften keine Steckbriefe mehr veröffentlicht werden, ja selbst die Publikation von Gerichtsurteilen in den Zeitungen müßte unterbleiben, weil andere die Urteilsgründe auf sich beziehen könnten und nach einer anderen Gerichtsweisheit aus neuerer Zeit ja die Presse auch bei Wiedergabe amtlicher Ausfassungen nicht in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelt.

Entscheidungen wie die in Berlin gefällten sind eine Gefahr für die Presse und in ihren Folgen auch für die Allgemeinheit. Wir gehen, so schreibt die „Freif. Ztg.", noch weiter und müssen sagen, daß wir auch in Gerichten, die zu solchen Entscheidungen überhaupt gelangen können, eine Gefahr erblicken, weil sie sich in Rechtsanschauungen bewegen, die dem allgemeinen Verständnis und Empfinden durchaus fremd sind und die für jede freie Regung auch der harmlosesten Art eine Strafmöglichkeit erdenken. Wir haben es mit einer höchst bedenklichen Entwicklung zu tun, der entgegenzuwirken nicht zum wenigsten auch das Ansehen der Justiz erfordert.

Politische Tagesübersicht.

Frankfurt a. M., 4. April. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg traf gestern Abend in Hamburg v. d. H. ein, um dem Kaiser über seinen Aufenthalt in Florenz Bericht zu erstatten. Abends war der Reichskanzler zur Familientafel im Schloß zugegegen. Der Reichskanzler reiste noch abends nach Berlin zurück.

Berlin, 4. April. Hier findet morgen eine Konferenz der deutschen Bundesstaaten statt, zu welcher der Staatssekretär des Reichsschatzamtes eingeladen ist.

Rom, 4. April. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, ist in Begleitung seiner Familie in Rom eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Hofzeremonienmeister des Königs und dem Sekretär des Ministeriums des Auswärtigen sowie von dem Personal der amerikanischen Botschaft empfangen. König Viktor Emanuel wird den früheren Präsidenten heute in Audienz empfangen. Im Laufe des Abends findet zu seinen Ehren im königlichen Schloß ein Diner statt.

Lissabon, 4. April. (Politischer Giftmord?) Aus Manzanetes wird berichtet, daß während eines politischen Bankettes, das in dieser Stadt gegeben wurde, 17 Teilnehmer an Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. 5 von ihnen sind bereits gestorben. Man glaubt, daß ein Racheakt aus politischer Rivalität vorliegt.

Brüssel, 4. April. Die in kolonialen Sachen stets gut unterrichtete Revue du Mouvement Geographique berichtet in der letzten Nummer, daß in der Grenzfestsetzungsfrage des unteren Kongo zwischen Deutschland, England und Belgien während der Zeit der Unterbrechung der Verhandlungen ein Einverständnis erzielt wurde. Die Diplomaten kehren am 11. April nach Brüssel zurück und werden dann in höchstens drei bis vier Sitzungen die Einigung notifizieren.

Athen, 2. April. In der hiesigen Gesellschaft wird viel besprochen, daß der deutsche Botschafter in der Kammersitzung gefehlt hat, in welcher die königliche Proklamation verlesen wurde. Man nimmt an, daß der deutsche Botschafter nach Berlin um Instruktion telegraphiert hat, daß die Antwort aber nicht rechtzeitig eingetroffen ist.

Schwere Ballonkatastrophen.

Stettin, 4. April. Der Ballon „Pommern" verunglückte gestern vormittag 10.30 Uhr beim Aufstieg von der Zabelsdorfer Gasanstalt. Kurz nach dem Kommando „Los!" verfingen sich die Korbschnüre in den Telegraphendrähten, die zerrissen wurden. Darauf schlug der Korb mit großer Gewalt gegen einen Fabrikschornstein. Dabei wurde das Gondelgehänge auf der einen Seite zerrissen. Der Ballon stieg schnell empor und entschwand in nordwestlicher Richtung. Die Gondel hing nur noch an wenigen Stricken. Auf dem Dache der Fabrik fand man drei Mützen, Proviant und Ballastsäcke. Den Ballon führte Reichstagsabgeordneter Dr. Delbrück, der im vorigen Jahre im Berliner Verein für Luftschiffahrt seine Führer-Prüfung ablegte. Mitfahrer waren der Stettiner Stadtbaurat Benduhn und Prokurist Semmelhak sowie Kaufmann Hein. Der Ballon trieb schnell seewärts. Gegen 2 Uhr erblickte man ihn in Saßnitz. Kurz darauf stürzte er etwa 1000 Meter vom Ufer aus einer Höhe von 500 Metern ins Meer. Der Kaufmann Hein wurde von Fischern als Leiche geborgen. Sein Körper wies schwere Verletzungen auf. Prokurist Semmelhak wurde mit zerquetschten Beinen, aber lebend aus dem Wasser gefischt. Erst um 6 Uhr gelang es dem Schleppdampfer „Moltke", den Ballon trotz hohen Seeganges zu bergen. Dr. Delbrück und Stadtbaurat Benduhn sind bisher nicht gefunden worden.

— Zu der Ballon-Katastrophe wird noch weiter berichtet: Die Leiche des Kaufmanns Hein wies große Löcher im Kopfe auf. Semmelhak wurde in das Hotel „Am Meer" zu Saßnitz gebracht, wo er sofort ärztliche Hilfe erhielt. Es war indes nicht möglich, von ihm irgend etwas zu erfahren, da er anscheinend von einem Nervenchoc befallen war, der ihm die Sprache geraubt hatte. Im Lauf des gestrigen nachmittags wurde noch die Leiche des Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück gefunden. Es wird angenommen, daß die Luftschiffer bereits im Augenblick des Zusammenstoßes mit dem Dache die Besinnung verloren haben und daß der Ballon von da führerlos dem Winde preisgegeben war. Andernfalls, so nimmt man an, wäre es den Luftschiffern doch wohl gelungen, unterwegs eine Landung zu bewerkstelligen.

Stettin, 4. April. Heute mittag 1 Uhr trieb die Leiche des Stadtbaurats Benduhn auf und wurde geborgen. Sie wies vier schwere Verletzungen auf, die es als höchst wahrscheinlich erscheinen lassen, daß Benduhn während des großen Leides der Unglücksfahrt völlig bewußtlos gewesen ist.

Breslau, 4. April. Der Luftballon „Schlesien" des schlesischen Vereins für Luftschiffahrt unternahm gestern vormittag 9 Uhr bei ziemlich heftigem Winde von der Gasanstalt 3 in Breslau aus einen Aufstieg und landete gegen Abend bei Latzimmann Karl Gerstel, sowie eine Dame stiegen aus und nur der Führer des Ballons, Professor Aberg, blieb noch in der Gondel zurück. Plötzlich erfaßte ein Windstoß den Ballon und trieb ihn in nordwestlicher Richtung davon. Bei Tessin erfolgte plötzlich und Professor Aberg wurde später schwerverwundet neben der Gondel aufgefunden. Er wurde in das Tessiner Krankenhaus gebracht, wo er seiner Verletzung, einem Schädelbruch, noch am selben Abend erlag. Der Ballon ist unversehrt geblieben.

Braunschweig, 4. April. Der Luftballon Braunschweig unternahm gestern einen wissenschaftlichen Aufstieg. Nach kurzer Fahrt sollte die Landung bei Krempe in Holstein vorgenommen werden. Die Landung mißlang indessen. Ein Insasse, der Fabrikbesitzer Walter Löbbecke erlitt bei der Landung einen Unterschenkelbruch, ein anderer Mitfahrender eine leichte Rückenverstauchung. Die unglückliche Landung ist darauf zurückzuführen, daß ein äußerst starker Bodenwind herrschte.

Die Preise des Jahres 1909.

Im Jahre 1909 ist im allgemeinen eine weitere Aufwärtsbewegung der Preise erfolgt; doch ist bei einzelnen Warenarten auch ein Rückgang der Preise zu verzeichnen. Die Getreidepreise im Jahresdurchschnitt zeigen gegenüber dem Vorjahre bei Weizen, Spelz und Welschkorn eine abermalige Erhöhung, bei Roggen, Gerste, Hafer und Mischfrucht einen weit geringeren Rückgang. Das Rauhfutter (Stroh und Heu) hat einen Preisaufschlag erfahren, bei Heu um beinahe 50 Pfg. für 100 Kilogramm. Auch die Kartoffelpreise haben im Jahresdurchschnitt um 25 Pfg. für 100 Kilogramm zugenommen. Bei den Kleinhandelspreisen (für 1 Kilogr.) haben Weizenmehl, Brot, Ochsenfleisch, Rinderniertenfett, Milch, Erbsen, Hafergrütze, sonstiger Reis- und Weinessig einen Aufschlag um 1 Pfg. im Jahresdurchschnitt erfahren; die Preise für Kuh- und Kalbfleisch, Tafelbutter und ungebrannter Kaffee stiegen um 2 Pfg., die für Landbutter um 3 Pfg., für Eier um 4 Pfg., für geräucherten Speck und Schweineschmalz um 5 Pfg., gebrannter Kaffee war 6 Pfg., gedörrtes Schweinefleisch 7 Pfg., frisches Schweinefleisch und frischer Speck 11 Pfg. teurer geworden als im Vorjahr. Roggenmehl, Rind- und Hammelfleisch, Bohnen, Gerstengraupen, Buchweizen, Jadareis, Salz, Bieressig und Erdöl blieben auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre stehen und Linsen, Gerstengrütze und Hirse zeigen kleine Preisabnahmen. Die Brennmaterialien sind mit Ausnahme von Eichenholz und Anthrazitbriketts durchweg im Preise gefallen. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1900/09 sind die Preise sämtlicher Warenarten, und zwar zum Teil nicht unerheblich, gestiegen.

Versicherungswesen.

— Im Monat Februar 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 480 Unfälle zur Anzeige, wovon 393 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 87 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 452 Fälle; hiervon sind 20 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 36 450 Mark angewiesen, und zwar an 432 Verletzte 33 840 Mk., an 11 Witwen 1120 Mk. und an 20 Kinder 1490 Mk. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1000 Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 23 851 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Februar durch Einstellung der Rente 92 und durch Tod 61 aus. Unter Versicherungsschutz standen am Schlusse des Monats Februar 24 161 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 954 500 Mk. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 100; in 225 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

— **Landesversicherungsanstalt Baden.** Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Februar an 35 Versicherte 137 150 Mark zugesagt, ausbezahlt dagegen für Arbeiterwohnungen an 41 Versicherte 148 740 Mk., an 2 Bauvereine 23 750 Mk. und für gemeinnützige Zwecke an einen Frauenverein (für Kinderschule) 1800 Mk., zusammen 174 290 Mk.

Arbeiterbewegung.

Mailand, 4. April. Die seit längerer Zeit dauernden Verhandlungen zwischen den Bauunternehmern und den Maurern haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Ersteren die verlangte Lohnerhöhung nicht zugestehen wollten. Heute morgen sind daher sämtliche Bauarbeiter Mailands, etwa 25 000, in den Ausstand getreten.

Zur Bierpreiserhöhung.

oc. **Pforzheim**, 1. April. Das Gewerkschaftskartell veranstaltete gestern abend im Saalbau eine stark besuchte öffentliche Versammlung, welche zur Bierpreiserhöhung Stellung nahm. Nach Referaten des Landtagsabgeordneten Stockinger und des Gewerkschaftsbeamten Kluge wurde eine Resolution angenommen, worin die Erhöhung als ungerechtfertigt bezeichnet und es erklärt wird, daß man die Preise ohne Verständigung mit den Konsumenten festsetze. Wenn bis zum 4. April keine Einigung zustande komme, solle eine neue Versammlung die Entscheidung bringen.

oc. **Mannheim**, 1. April. Heute soll die von den Brauereien beschlossene Erhöhung des Bierpreises um 2,50 Mk. pro Hektoliter in Kraft treten. Die Wirte und Flaschenbierhändler von Mannheim und Umgegend beschlossen aber gestern nachmittag in einer von mehr als 500 Personen besuchten Versammlung, nachdem die Brauereien sich auf keine Verständigung eingelassen, das Bier zum alten Preise auszuschenken und lieber den Ausschank einzustellen, als die neuen Preise zu bewilligen. Die Wirte sind bereit, die Erhöhung um 2 Mk. zu akzeptieren, wenn die Brauereien einen Einheitspreis für helles und dunkles Bier in Aus- und Verkauf und die Regelung der Flaschenbierfrage zugestehen. Die Nachgiebigkeit der Karlsruher Wirte erfuhr scharfe Kritik.

Gerichtszeitung.

Tauberbischofsheim, 31. März. (Ein Rechtsanwalt auf der Anklagebank.) Eine interessante Verhandlung spielte sich laut „Volksf." vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Ein hiesiger Rechtsanwalt saß, des Hausfriedensbruchs beschuldigt, auf der Anklagebank. Die Sache kam so: Ein Landwirt war von einem anderen beim hiesigen Amtsgericht verklagt worden, mitzuwirken bei der Herstellung baulicher Veränderungen eines gemeinschaftlichen Hauses. Der Verklagte betraute nun den Rechtsanwalt L. hier mit der Wahrnehmung seiner Interessen. Dieser erachtete eine Inaugenscheinnahme an Ort und Stelle für notwendig, um eventuell entsprechend der Klage entgegentreten zu können. Als er zu diesem Zweck auf den Hof kam, verwehrte ihm der Gegner den Zutritt zu den betr. Räumlichkeiten, und als der Anwalt unter Vorweis einer besonderen schriftlichen Ermächtigung seines Klienten schließlich die Zulassung verlangte, ging der andere mit der Mistgabel auf ihn los. Unter Zuhilfenahme des Stabhalters wurde dann die Besichtigung aber doch vorgenommen. Dieser Vorgang veranlaßte nun die Staatsanwaltschaft auf ergangene Anzeige hin Anklage wegen Hausfriedensbruchs gegen den Anwalt zu erheben. Ohne daß ein einziger Zeuge gehört worden wäre, sprach das Schöffengericht jedoch den Anwalt von der Anklage frei. Bei den äußerst scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Vertreter der Staatsanwaltschaft und dem aus Würzburg gekommenen Verteidiger hob dieser nicht mit Unrecht hervor, daß man eine solch haltlose Anklage von der Memel bis zum Bodensee wohl nicht wieder finden werde.

— **Muß ich mich auf die Anklagebank setzen?** Ueber diese Frage hat sich der bekannte Justizrat Dr. Ernst Mamroth (Breslau) im Berliner Tagebl. ausführlich ausgesprochen. Am Schluß seiner interessanten Ausführungen heißt es: Es entspricht der Ordnung einer Gerichtssitzung, daß ein bestimmter Platz im Saal für den Angeklagten geschaffen ist, gerade wie ein anderer für die amtlich mitwirkenden Personen und ein Raum für die Zeugen und Sachverständigen reserviert sein soll. Aber an diesen Platz stelle man einfach einen Stuhl und einen Tisch davor, damit auch der Angeklagte, was jetzt zum Schaden seiner Verteidigungsfähigkeit fast überall vermißt wird, seine Papiere, Notizen und dergleichen ausbreiten kann. Dann wird er sich nicht von vornherein schon beim Eintritt in die Verhandlung aus dem Kreise anständiger Menschen ausgesperrt und dadurch gedemütigt fühlen, und man wird mit leichter Mühe das Problem gelöst haben, den Grundsatz „Gleiches Recht für alle" unter Schonung berechtigter persönlicher Empfindlichkeit und Feinfühligkeit zu verwirklichen. Es gibt dann keine „Anklagebank" mehr, sondern nur einen „Platz für den Angeklagten".

Vermischte Nachrichten.

Krakau, 4. April. (Schüler-Selbstmord.) Im Gymnasium Brzezany hat sich der Schüler der 7. Klasse, Glinski, während des Unterrichts im Schulzimmer eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er war auf der Stelle tot.

Paris, 4. April. Der Matin bringt anläßlich der Predigten, die Prinz Max von Sachsen zur Zeit in der ältesten Kirche von Paris, St. Julien des Pauvres hält, eine ausführliche Würdigung des prinzlichen Priesters, in der er besonders hervorhebt, daß der Prinz sein gesamtes Einkommen von 40,000 Mk. jährlich an die Armen verteilt.

— In letzter Zeit verlautete, daß Preußen eine Einschränkung des Waffentragens beabsichtige. Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, will die preußische Regierung die Frage reichsgesetzlich regeln.

— **Der „Hauptmann von Köpenick" — Gastwirt.** Nach mehrjährigen „Gastspielreisen" ist der bekannte Hauptmann von Köpenick Wilhelm Voigt nach Berlin zurückgekehrt, um sich in Rixdorf dauernd niederzulassen. Er hat das in der Saalestraße befindliche Lokal „Saalburg" angekauft Voigt wird die Leitung des Restaurants selbst übernehmen. Ob der ehemalige Hauptmann freilich die Schankkonzession erhalten wird, bleibt abzuwarten, meint das „Berl. Tgbl."

— **Brand des Rathauses.** In der Nacht zum Sonntag ist in Dessau das Rathaus, ein imposanter Neubau, von einer Feuersbrunst zerstört worden. Das Dach des Rathauses, der größte Teil des Vordergebäudes, sowie des obersten Stockwerkes der beiden Flügel wurde durch Feuer zerstört, während die beiden unteren Stockwerke durch Rauch und Wasser schwer Schaden gelitten haben. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Mark.

— **Tötlich verunglückt?** Auf noch unaufgeklärte Weise ist der Eisenbahnschaffner Metze, der seit Jahren zwischen Berlin und Kassel und Hamburg und Kassel fährt, zu Tode gekommen. Der Schaffner lag nach Ankunft des Zuges in Kassel mit schweren Verletzungen zwischen dem Geleise. Er starb kurz nach seiner Einbringung ins Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— **Der landwirtschaftliche Unterricht im Heere** hat, wie die Blätter zu melden wissen, den gewünschten Erfolg, die Landsuchte, die in den letzten Jahren die Arbeitsverhältnisse in den Städten unglücklich beeinflußte, zu behindern. Nach der Auffüllung gegen 1908 ergibt sich, daß viele Landwirtssöhne sich nach der Entlassung wieder diesem Berufe widmeten. Die Verwaltung des Heeres hat deshalb den Beschluß gefaßt, diesen Unterricht in allen Regimentern einzuführen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 4. April. Die Erste Kammer hält nächsten Samstag, den 9. April, vormittags 10 Uhr, ihre 8. Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung über den Antrag des Freiherrn von La Roche-Starkenfels, dahingehend: „Die Großherzogliche Regierung wird ersucht, die bisher bestehende Uebung hinsichtlich der Zuweisung der Zöglinge in die Lehrerseminare unverändert zu belassen." Namens der Budgetkommission wird Oberbürgermeister Dr. Wilckens mündlichen Bericht erstatten. Das Haus beschäftigt sich sodann mit dem Gesetzentwurfe betr. Hinterlegungswesen. (Berichterstatter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Dorner). Die Tagesordnung sieht ferner die Beratung von Budgetberichten und einer Reihe Petitionen vor.

oc. **Karlsruhe**, 4. April. Der 53 Jahre alte verh. Kaufmann und Konkursverwalter Karl Burger wurde wegen beträchtlicher Unterschlagungen von Konkurs- und Mündelgeldern verhaftet. — Ein 17jähriges Mädchen hat sich aus Liebeskummer erschossen.

oc. **Offenburg**, 4. April. Der Verband mittelbadischer Zuchtgenossenschaften veranstaltet am 11. Mai hier einen Zentralzuchtviehmarkt.

oc. **St. Blasien**, 14. April. Der Bürgerausschuß beschloß den Ankauf des Elektrizitätswerkes um den Preis von 202 000 Mk.

oc. **Donaueschingen**, 4. April. Die seit 14. d. Mts. vermißte Ida Koch wurde gestern morgen zwischen Pfohren und Donaueschingen in der Donau aufgefunden. Die vom Vater ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark werden häftlig ein Knecht und ein Fabrikarbeiter erhalten, die an der betr. Stelle der Froschjagd nachgingen. Die Leiche muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, da sie schon stark in Verwesung übergegangen war.

oc. **Stockach**, 4. April. Die Frau des Landwirts Maier in Liptingen wollte Petroleum ins Herdfeuer gießen. Die Kanne explodierte und im Nu stand die Unglückliche in Flammen. Sie eilte in den Hof, wo hinzukommende Leute das Feuer erstickten. Bald nach dem Unfall gab die Frau, die kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, einem Knaben das Leben.

oc. **Konstanz**, 1. April. Die Bäckerinnung hat die Preise für alle Brotsorten um 2 Pfg. herabgesetzt.

oc. **Schwetzingen**, 4. April. Wie die „Schwetz. Zeitg." berichtet, wurden der Essigfabrikant A. Friedel und dessen Sohn unter dem Verdachte des Betrugs in Untersuchungshaft genommen.

oc. **Mannheim**, 3. April. Für die hiesige Stadt wurde das Oktroi auf Fleisch und Brot schon vor Jahren abgeschafft, sodaß eine Preisermäßigung aus diesem Grunde jetzt nicht in Frage kommen kann. Gleichwohl haben die Metzger vor etwa 3 Wochen die Preise herabgesetzt.

oc. **Mannheim**, 3. April. Der allgemeine Fabrikantenverein, Verband Mannheim, richtete an die Landstände eine Petition zum Gesetzentwurfe betr. die Abänderung des Einkommen- und Vermögensteuergesetzes. Es werden folgende Wünsche zum Ausdruck gebracht: 1. Die hohe Kammer möge jede Verschärfung der Progression im Einkommensteuer-Gesetz ablehnen. 2. Die hohe Kammer möge bei der Regierung darauf hinwirken, daß bei der Veranlagung des gewerblichen Vermögens, sowie der zu gewerblichen Zwecken benutzten Gebäude und Grundstücke eine rücksichtsvollere Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt. 3. Bei einer etwaigen Revision des Vermögenssteuergesetzes möge die hohe Kammer dafür eintreten, daß jede Bedorzugung der Landwirtschaft vor Gewerbe, Handel und Industrie unterbleibt und den großen Erwerbsgruppen unserer Bevölkerung das gleiche Maß von Rücksichtnahme, Schonung und Wohlwollen entgegengebracht wird.

Mannheim, 4. April. (Ein Ehedrama.) Das Haus S. 6, 15 war heute nacht der Schauplatz eines blutigen Ehedramas. Der 35 Jahre alte Heizer im Krankenhause, Jean Hart, hatte schon längere Zeit seine 28 Jahre alte Frau im Verdacht der Untreue. Heute verließ er um 4 in den ersten Morgenstunden seinen Dienst und begab sich in seine Wohnung. Dort fand er den 22 Jahre alten Mechaniker Johann Utz im Schlafzimmer. Er gab mehrere Schüsse auf seine Frau und den jungen Mann ab, worauf er sich wieder an seine Arbeitsstätte begab, wo er sich durch zwei Schüsse tötlich verletzte. Die benachrichtigte Polizei fand die Frau tot vor. Der Liebhaber ist leicht verletzt.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Februar 1910.

Das Baugewerbe zieht mancherorts schon an und erfordert da und dort geeignete Arbeitskräfte. So fanden in Baden-Baden besonders Schlosser und Schreiner hinreichend Beschäftigung. Auch in Freiburg und Pforzheim steigerte sich der Bedarf an Schreinern; ebenso war in Karlsruhe die Holzindustrie etwas besser beschäftigt. Im Bekleidungsgewerbe (Schneider und Schuhmacher) ist der Geschäftsgang fast allenthalben gut und es trat hie und da sogar Mangel an tüchtigen Arbeitern ein, so in Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Pforzheim und Waldshut. Auch für Landwirtschaft und Gärtnerei waren Arbeitskräfte etwas mehr begehrt, doch konnte im allgemeinen der Bedarf gedeckt werden. Wie im Vormonat, so war auch im Februar hier sehr große Nachfrage nach Bleistift- und Ofenmacher, Goldschmieden auf montierte Ware und Fassern. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war der Geschäftsgang erfreulicherweise ziemlich stark belebt; es konnten insgesamt 577 Arbeitsuchenden Stellen vermittelt werden. — In den übrigen Berufen, namentlich der Metallverarbeitung, der Maschinenindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und im übrigen Baugewerbe war die Geschäftslage noch ziemlich ruhig und ist ein Ueberangebot von Arbeitskräften festzustellen. In Baden-Baden war hauptsächlich groß die Zahl der stellensuchenden Hausburschen, die alle in Hotels unterkommen möchten. — Durch die Lohnbewegung im Bauhandwerk ruht das Baugewerbe in Heidelberg fast vollständig, so daß hier fast gar keine Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter untergebracht werden konnten. In Karlsruhe wurde durch die Beendigung der städtischen Notstandsarbeiten eine große Zahl ungelernter Arbeiter beschäftigbar. Pforzheim hat auch im Berichtsmonat keine Notstandsarbeiten eingerichtet, da stets Arbeitsgelegenheit (für Erdarbeiter, Bautagelöhner usw.) vorhanden war. — Die Frequenz der Naturverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2768 im Februar zurückgegangen. Die Lehrstellenvermittelung wurde hauptsächlich in Freiburg sehr stark, sowohl von Lehrherren als von Lehrlingen, in Anspruch genommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

• **Emmendingen**, 5. April. Ein wichtiger Gang ist der erste Schulgang. Gestern trippelten die kleinen Helden und Heldinnen, die ABC-Schützen, forgsam von Elternhand geleitet, erstmals mit hochernster oder stolz-freudiger Miene dem Schulgebäude entgegen, das ihnen von nun an für einige Stunden des Tages in treuer, fürsorglicher Erziehung das Elternhaus ersetzen soll. Während heute noch dem einen oder anderen der kleinen Schulmänner beklommen zu Mute ist, bald wird sich das Gefühl der Angst und Schüchternheit legen, bald werden die Kleinen den Beginn der Schulstunde kaum erwarten können und nach Beendigung des Unterrichts mit stolzer Freude und bedeutungsvoller Wichtigkeit all die kleinen Erlebnisse und Begebenheiten des Schullebens zu Hause ihren Lieben berichten. Und das ist recht so! Nicht drillen, sondern erziehen will die heutige Schule. Die Zeiten, da den Kindern die Schule als Angstgespenst vorschwebt, sind vorüber, und allenthalben bewahrheitet sich der so oft gehörte Ausruf von Erwachsenen immer mehr: Es war doch eine köstliche, unvergeßliche Zeit, meine Schulzeit!"

× **Emmendingen**, 5. April. In der gestern abend stattgefundenen außerordentlichen Mitglieder-Versammlung der Sängerrunde Hochberg wurde Herr Bürgermeister Rehm in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Versammlung beschäftigte sich außerdem mit der Beratung von Statutenänderungen.

⚒ **Emmendingen**, 5. April. Gestern abend halb 11 Uhr bemerkte man in der Richtung nach Kollmarsreute einen mächtigen Feuerschein am Himmel und dürfte in der Nachbarschaft ein größerer Brand stattgefunden haben.

+ **Emmendingen**, 5. April. Der Schulkandidatin Frl. Schneckenburger von hier wurde ein Stelle als Unterlehrerin an der Volksschule in Heddesheim (Amt Weinheim) übertragen und hat dieselbe den Dienst heute schon anzutreten.

♂ **Emmendingen**, 5. April. Anläßlich der Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Frauenvereins hier am Sonntag, den 3. April, sind durch Entnahme von Billetten und eine freundliche Zuwendung 216 Mk. 35 Pfg. eingegangen, so daß nach Abzug der Auslagen noch rund 125 Mark an den hiesigen Frauenverein abgeliefert werden können. (Der Bericht über die Veranstaltung wird in der morgigen Nummer zur Veröffentlichung gelangen. Die Red.)

— **Berghaus-Konzerte.** Am Mittwoch konzertiert in der Brauerei Karcher die aus drei Damen und drei Herren bestehende bestbekannte Truppe Ernst Berghaus aus Elberfeld, als deren besonderer Anziehungspunkt der weibliche Komiker Adele de Corty zu betrachten ist. Auch den übrigen Produktionen wird durchweg ein flottes Zeugnis ausgestellt. Wer gerne lacht und einen heitern, amüsanten Zeitvertreib sucht, wird den Gang in die Brauerei Karcher gewiß nicht bereuen.

= **Aus dem Lehrerberuf.** Nach dem neuesten Verordnungsblatt des Gr. Oberschulrats wurden auf den 5. bds. Mts. 42 Schulstellen neu besetzt, darunter Bühl (Amt Emmendingen) durch den derzeitigen Unterlehrer Franz Anzlinger in Triberg. Zur Bewerbung sind 22 Stellen ausgeschrieben, darunter Kenzingen und Bach bei Elzach. Gestorben sind zwei Volksschullehrer; aus dem Lesekreis dieses Blattes: Hilfslehrer Hermann Christmann in Eichstetten.

— Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1910. Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen war im Monat Februar recht günstig. Es kamen nur solche Seuchen zur Anzeige, die selten ganz erlöschen, und diese traten nur in geringerem Umfange auf. Verhältnismäßig die größte Verbreitung zeigte der Milzbrand, der in 12 Gemeinden und 14 Stallungen auftrat und dem 14 Tiere zum Opfer fielen. Die anderen Seuchen, die noch häufiger festgestellt wurden, sind von geringer Bedeutung.

♠ Teningen, 4. April. Schulkandidat Wilhelm Steinecker von hier, welcher erst vor kurzer Zeit aus dem Seminar in Freiburg entlassen wurde, erhielt eine Stelle als Schulverwalter in Leiselheim und hat seinen Dienst am 5. ds. Mts. daselbst anzutreten.

⚒ Riegel, 3. April. Bei der am 29. März vollzogenen Neuwahl des Bürgermeisters der Gemeinde Riegel wurde das seitherige verdienstvolle Gemeindeoberhaupt, Herr Zimmerer, mit großer Mehrheit auf weitere 9 Jahre mit diesem Amte betraut. Nach der Wahl bereinigten sich die Wähler und Freunde des Genannten in der alten Brauerei Meyer um bei Vorträgen der Musik die Wiederwahl in einem Bankett festlich zu begehen. Mit markigen Worten feierte Herr Oberamtmann Dr. Kiefer das Ergebnis. Es sei, so führte er unter lebhaftem Beifall der Zuhörer aus, diese Wiederwahl schon als Zeichen der Dankbarkeit, welche die Gemeinde seinem seitherigen verdienten Oberhaupte schulde, zu erwarten gewesen. Sei doch unter seiner Amtsführung Riegel zu einer der fortgeschrittensten und schönsten Gemeinde des Bezirkes aufgeblüht. Bedauerlich sei nur, daß die Wahl nicht noch eine größere Einmütigkeit der Gemeinde gezeigt habe. In dem auch anderwärts vielfach auftretenden Gegensatz der einseitig betonten Interessen der Landwirtschaft gegenüber der Industrie dürfe man auch hier den Grund suchen, daß es zur Aufstellung eines Gegenkandidaten kam; während doch im ganzen Reiche, sowohl wie in der einzelnen Gemeinde, die gedeihliche Entwicklung beider Erwerbszweige nebeneinander, unter Ausschluß der Benachteiligung des einen, den Fortschritt und die Gesundheit des öffentlichen Lebens bedinge. Nicht Stillstand und Rückschritt soll für Riegel die Parole werden, sondern Vorwärtsschreiten zum Besten Aller wie seither das Bestreben der Gemeindeleitung bleiben. Mit dem Wunsche, daß der wiedergewählte Bürgermeister auch in Zukunft sein Amt zum Segen der Gemeinde führen werde, und daß die aufgetretenen Gegensätze bald der Einmütigkeit Platz machen mögen, damit Riegel auch ferner blühe und gedeihe, schloß Herr Oberamtmann Dr. Kiefer seine trefflichen, allen aus dem Herzen gesprochenen Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Bürgermeister Zimmerer. Nachdem der Wiedergewählte seinen Wählern für das bewiesene Vertrauen gedankt und der Gemeinde das Versprechen zur Weiterführung des Amtes im seitherigen Sinne zum Wohle und Besten Aller gegeben, nachdem ferner Herr Bürgermeister Meyer die Grüße und Wünsche der Nachbarstadt Endingen überbracht hatte und noch manches schöne Wort über die erfreuliche Wiederwahl verklungen war, schloß die würdige Feier.

* **Kenzingen**, 5. April. Der Rechenschaftsbericht der Sparkasse Kenzingen verzeichnet unter Einnahmen einen Kassenvorrat von 135 958.49 Mk., unter Ausgaben einen solchen für künftige Rechnung von 57 697.36 Mk. Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit 3 448 917.77 Mk. Die Vergleichung des Vermögens ergibt folgendes Bild: Vermögen 11 040 459.41 Mk., Schulden 10 527 136.90 Mk., mithin Reinvermögen 513 322.51 M. Das Reinvermögen betrug nach der vorigen Rechnung 487 075.80 Mk., es hat sich somit vermehrt um 26 246.71 Mk. Der Stand der Einlage war am 31. Dezember 1908: 5443.

= **Ringsheim**, 4. April. Für den erkrankten Herrn Hauptlehrer Otto Dummel hier wurde Herr Schulverwalter Friedrich Ficht in Ottenheim hierher versetzt. Er hat seine Stelle am 5. ds. Mts. anzutreten. — Herrn Schulkandidat Franz Biehler, ehem. hiesigen Bürgerssohn, der das Lehrerseminar Freiburg absolvierte und zu Ostern dieses Jahres sein Abgangsexamen bestand, wurde die Stelle als Schulverwalter für Herrn Haupt

F. X. Sator Nachfolger

Inhaber: J. KREMP

Gross. Bad. Hoflieferant

Münsterplatz 6 Freiburg i. Br. Telephon 799.

Altrenomiertes solides Geschäft empfiehlt

Bettfedern und Daunen

in nur doppelt gereinigter Ware jeder Preislage.

Eigene Reinigungsanlage. — Hand- und Maschinenbetrieb.

Reinigen und Ausdämpfen älterer Federbetten.

Durch reelle tadellose Bedienung habe ich mir in diesem Artikel grosses Vertrauen erworben und wird jede Garantie übernommen.

Betten

können bei mir fertig genäht und im Beisein der Kunden gefüllt werden.

Grösstes Lager in

Bettbarchent, Flaumcöper und Matratzendrill

auch in feinfarbig, wie lachs, eseda, schiefer, altgold, mit Seidenglanz-Ausrüstung.

F. X. Sator Nachfolger

Spezialgeschäft für Betten, Teppiche, Gardinen und Linoleum.

Ländlicher Kreditverein Sexau

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1909 (erstes Geschäftsjahr):

Aktiva	11,415 Mk. 14 Pfg.
Passiva	11,501 Mk. 78 „
Somit Verlust	86 Mk. 64 Pfg.
Geschäftsanteile	1175 Mk.
Reservefond	— Mk.
Mitgliederzugang	86
Ausgeschieden	1
Somit Mitgliederstand auf Jahresschluß	85

Sexau, den 3. April 1910.

Ländlicher Kreditverein Sexau (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Der Vorstand: R. Wolfsperger. M. Mench.

Demokratischer Verein

Emmendingen.

Heute Dienstag Abend, findet um ½9 Uhr im Saale zum „Dreikönig" eine öffentliche

Volks-Versammlung

statt, in welcher Herr Verwalter Edelmann aus Freiburg über den Entwurf der badischen Gemeindeordnung und des Gemeindewahlgesetzes sprechen wird.

Angesichts dieser wichtigen Frage bitten wir um starken Besuch der Versammlung. Freie Diskussion.

Verein der deutschen Volkspartei

Der Vorstand.

Weisse und bunte Oberhemden

sowie auch Nachthemden liefere in nur solider Ausführung zu billigsten Preisen nach Maass unter Garantie für guten Sitz, das Waschgeschäft

Hubert Kremp, Freiburg i. B.

Ringstr. 3, Telephon 1159

Das Massnehmen geschieht auf Wunsch zu Hause und nach auswärts. 1a. Referenzen.

Erstes Spezial-

Zahn-Atelier

am Platze

Spezialität: Für Kranke Zähne ∴ Plombieren ∴ schmerzl. Zahnziehen.

E. Peter, Dentist,

Emmendingen.

Telephon 140.

Wohnung

mindestens 4 Zimmer, sowie Zubehör, evtl. mit Garten, sonnig gelegen von klein. Familie auf dauernd, ab 1. Juli ds. Js. oder früher, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Anständiges Mädchen findet gute

Schlafstelle.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1567

Möbliertes 1585

Zimmer

zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen

en gros Baumaterialien en détail

Eisenbahnstraße 4 Telephon Nr. 66

empfiehlt 1611

Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalk Falzziegel, Hourdis, Schwemmsteine

Ia. Dachschindeln.

Gras- und Kleesamen

empfiehlt

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen. 1132

Brauerei Karcher, Emmendingen.

Mittwoch, 6 April, einmalige humoristische Vorstellung des anerkannt vorzüglichen Komiker- und Damen-Ensemble Ernst Berghaus aus Elberfeld

3 Herren — Reichhaltig amüsantes Programm u. s. — 3 Damen

Adele de Corty

der weibliche Komiker, überall grosser Lacherfolg.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Todes- ✝ Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester 1622

Anna Maria Trindler

geb. Kaltenbach

nach langem, schwerem Leiden gestern abend 11 Uhr im Alter von 74½ Jahren zu sich zu nehmen.

Emmendingen, den 5. April 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 5 Uhr nachm., statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

GABELSBERGER

Beginn des Anfänger-Kurses am Freitag, den 8. d. Mts. abends 8 Uhr in der Aula d. Realschule. Honorar Mk. 5.—, inkl. der Lehrmittel. Anmeldungen werden noch am Eröffnungsabend entgegengenommen.

Mittwoch, den 6. ds. Mts. Wiederbeginn des Debattenschrift-Kurses.

Stenographen-Verein Gabelsberger Emmendingen.

Gesucht ein

Lehrmädchen

für das Bügelzimmer. Sofortige Vergütung. 1609

Färberei Ehrhard, Emmendingen.

Ein anständiges 1614

Mädchen

welches schon gedient hat, wird für sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Kräftiger Junge, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Emil Litti, Schlossermeister Teningen.

URANIA

Feinste Marke. Das beste, leichtlaufendste Fahrrad. Gebr. Metzlitz, Lörrach.

Vertreter gesucht

Urania-Fahrrad-Werke COTTBUS.

Auf Grabdenkmäler geübte

Steinhauer

finden sofort Beschäftigung bei W. Huber, Bildhauer Emmendingen.

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist sofort oder später an kleinere Familie zu vermieten. 1610

Zu erfrag. Bergerstr. 5, Emmendingen.

Viel Eier

erzielt man in jeder Jahreszeit auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 1000fach erprobte und sehr gelobte Geflügelfutter „Nagut"; zu haben bei: Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Lehrer Grosse, Rotthausen, schreibt: Mit Ihrem Geflügelfutter Nagut hatte ich äußerst günstige Resultate. Diese Nagut an 22 Tagen 31 Eier, mit Nagut an 50 Tagen 227 Eier usw.

Schöner

Jagdhund

5½ Monate alt, brauner Griffon, starkes Tier, sehr folgsam, wird gut sieb Wasser, ist zu verkaufen 1595

Franz Burger Oberschweier (Baden).

Leistungsfähige Bauartikelfabrik sucht zum Betrieb eines patentierten Massen-Artikels der Baubranche (für jedes Gebäude mehrere tausend Stück nötig) gewandte Provisionsvertreter in jedem Bezirk. Nur bei Baubehörden, Architekten, Maurermeister etc. bestseingeführte Herren wollen sich unter Ang. u. Referenzen melden unter Nr. 1574 an die Exped. ds. Bl.

Württembergische

Chauffeur-Fachschule Stuttgart,

Hildestraße 63, anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet heute jeden Standes zu ■ tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellenvermittlung. —

Ziehung 15. April 1910.

Elsass-Lothringische

Geld-Lotterie

d. Mülhauser Soldatenheims.

2337 Geldgewinne u. 1 Prämie zusammen

Mark	50000
Größt. Gewinn evtl.	25000
eine Prämie	15000
Hauptgewinn	10000
Hauptgewinn	5000

1 Los 1 M., Porto und Liste 20 Pf. extra, 5 Lose einschl. Porto und Liste nur 5 M., auch gegen Nachnahme, empfiehlt

Carl Heintze,

Strassburg Els., Goldschmiedgasse und alle Lotterieanlagen.

b. Wagner'sche Gutsverwaltung „Markenhof", Post und Station Kirchharten i. Brg. 1590

Mehrere tüchtige 177

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen Küchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei

Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Mk. 100000.—

werden ausgespielt in der

Berliner Pferde-Lotterie

am 13. und 14. April, es sind 39 Hauptträffer mit aus.

Mk. 56.000.—

W. darunter Gewinne von Mk. 10000, 6000, 5000, 4000, 2 à 3000, 5 à 2000, 6 à 1500 u. s. f. für Lose à 1.—, 11 St. 10.— sowie Auszahlung aller Treffer empf. sich

Carl Götz

Bankgeschäft, Karlsruhe.

Johannisbeersträucher

2 jährig starke, 6 bis 10 Mk. das Hundert.

Spargelpflanzen

beste Sorte (Braunschweiger) 1jährig Hundert 1.20, 2jährig 2 M. d. Hundert

Friedrich Diebold, Samenhandlung, Lahr i. B.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über Kaffahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den Deutschland-Fahrrad-Werken August Siukenbrok, Einbeck

Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Städt. Seefischmarkt

Emmendingen

findet am Donnerstag, von nachmittags 3 Uhr, und Freitag von vormittags 8 Uhr ab statt.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfisch (großmittel) pro Pfund 25 Pfg., Seelachs 20 Pfg., Seeaal (Lengfisch) 15 Pfg., Merlans pro Pfund 15 Pfg.

Außerdem verschiedene Sorten Rauchfische.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Morgen Mittwoch abend

Probe.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen von Bremen u. allen Weltteilen

Nord- und Süd-Amerika

New York direkt oder über Southampton-Cherbourg

Baltimore-Galveston

Brasilien und La Plata

Ost-Asien und Australien

Reichspostdampfer-Linien

Nähere Auskunft ertheilen

Norddeutscher Lloyd in Bremen

In Emmendingen: W. Moos-Krieger, in Denzlingen: Jak. Gutmann, in Ohsenbach: Aug. Kuss.

Zu verkaufen

das vollständige Eisenwerk meines Backofens für Holzfeuerung nebst Beleuchtungsapparat für Petroleum und Hirschtalg. Der Ofen ist jetzt noch in Betrieb. Ferner eine Partie Vorfenster und eine guterhaltene Treibdemmstiefel 1592

G. Schneckenburger

Bäckermeister, Emmendingen.

Tücht. Mädchen

zur Hilfe in Küche und Haus per 15. April oder sofort gesucht.

b. Wagner'sche Gutsverwaltung „Markenhof", Post und Station Kirchharten i. Brg. 1590

Ohlhausen

Freiburg, Weberstr. 11

An- und Verkauf von Arbeitskleidern, eleganten Anzügen, Ueberziehern, Gehröcken u. s. w.

Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel. 911

Kluge Frauen

gebrauchen bei monatlichen Regelstörungen wirksame Tropfen à M 3.50 die Flasche u. Pulver, à M. 3.— die Schachtel. 1546

J. Kalling, Frankfurt a. M. Sternstraße 7 parterre.

4-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten 1553

Karl Friedrichstraße 21, Emmendingen.

Kellner-Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen gesucht; ferner

2 Kochlehrfräulein.

Anfragen erb. 1498

Herm. Wolf, Hotel Engl. Hof, b. Triberg (Baden).

Adressenschreiben, p. 1000 St. 8—12 M. Verd. Näh. Trappe, Bösfig-Ehrenberg, bei Leipzig. 1265

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 79 I. Blatt. (Evang.: Sixtus.) Emmendingen, Mittwoch, 6. April 1910 (Kath.: Cölestinus.) 44. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Homburg v. d. H., 5. April. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und bald darauf vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser und der Reichskanzler unternahm im Automobil eine Spazierfahrt durch den Taunus nach der Saalburg, wo der Monarch seinem Gaste alles eingehend zeigte. Der Kaiser war vorzüglicher Laune. Der Rückweg nach dem Schloß wurde nach halbstündigem Aufenthalt um 6½ Uhr zu Fuß durch den Wald angetreten. Während des langen Spazierganges hielt der Kanzler dem Kaiser seinen Vortrag. Die Abreise des Reichskanzlers erfolgte abends 11 Uhr über Friedberg. Heute Vormittag 10 Uhr kommt der Kanzler in Berlin an.

Cerbere, 15. April. 15 Spanier, die infolge der letzten Unruhen in Barcelona im Juli zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten waren, sind hier angekommen, wo sie in Freiheit gesetzt werden.

Petersburg, 5. April. Außer den 700 Millionen für den Flottenausbau wird die Regierung von der Reichsduma weitere 650 Millionen für Landes-Verteidigungszwecke, insbesondere für den Ausbau der Festungen und Reorganisation der Armee verlangen.

— Unterschlagungen im Ausland. In Dorpat wurden durch den Untersuchungsrichter bedeutende Unterschlagungen des früheren Dorpater Stadtoberhauptes Kremer festgestellt, die sich auf 200 600 Rubel belaufen. Kremer ist flüchtig.

— In den Haussuchungen bei russischen Militär-Lieferanten in Warschau wird noch folgendes berichtet. In Warschau allein fanden 150 Haussuchungen statt, darunter bei zwei gewesenen Generalen. Bei einem Lieferanten wurde Tresjel im Betrage von einer Million konfisziert. In Lodz wurden die Rabjinen nachts u. a. in den großen Fabriken von Scheibler, Poznanski u. a. vorgenommen und sämtliche Geschäftsbücher und Korrespondenzen beschlagnahmt.

* * *

Königl Menelik nicht tot.

Adis Abeba, 5. April. Der Regent Ras Tassama ermächtigt den Korrespondenten des „Berliner Tageblatt", die durch die europäische Presse gegangene Nachricht von dem Tode des Kaisers Menelik zu dementieren.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. April. Die zweite Kammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf. Präsident Rohrhurst widmete einer alten Uebung gemäß den während der letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern des Hauses einen ehrenvollen Nachruf. Hierauf berichtete Abg Wimmer (Ztr). über die Budgettitel: Wasser- und Straßenbau, Vermessen und Geologische Landesaufnahme. In der Debatte wurden hauptsächlich lokale Wünsche eingebracht. Verschiedene Redner befürworteten lebhaft die dekanngsweise Unterhaltung aller Landstraßen. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr.

Karlsruhe, 5. April. Die Kommission der Ersten Kammer für Justiz und Verwaltung empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes betr. das Hinterlegungswesen nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

Arbeiterbewegung.

Paris, 5. April. Der Streik der Seeleute in Marseille nimmt einen bedenklichen Umfang an. 12 Ueberseedampfer, darunter drei Postschiffe des „Messagero maritimes" sind von ihrem gesamten Maschinisten- und Heizer-Personal verlassen und liegen im Hafen. Die Ankündigung des Generalstreiks steht unmittelbar bevor.

Paris, 5. April. Kabinettschef Briand verfügte gestern nachmittag im Einvernehmen mit dem Marineminister und dem Marine-Unterstaatssekretär eine Anzahl Maßregeln und Verordnungen, welche bezwecken, den Ausstand der eingeschriebenen Seeleute heizulegen und eine Verständigung anzubahnen. Der Unterstaatssekretär ist gestern abend nach Marseille abgereist.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 5. April. Die Strafkammer setzte die Verhandlung für die Berufungsklage des Landtagsabgeordneten Seubert in Gengenbach gegen die Genossen Haberer und Ad. Geck wegen Beleidigung auf Freitag, den 15. April fest. Es sind etwa 50 Zeugen geladen.

München, 4. April. In den bevorstehenden Prozessen wegen Verfehlungen gegen § 175 R.-Str.-G.-B. werden ungefähr 50 Personen beteiligt sein, die sämtlich den besseren Ständen angehören. Wie die „M. Ztg." meldet, ist die Untersuchung dieser Angelegenheit noch immer nicht abgeschlossen.

Der Minen-Spekulant vor Gericht.

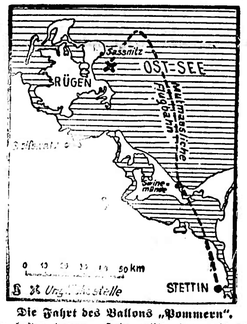
Newyork, 5. April. Der Minen-Spekulant Barnes hatte sich vor dem Gericht unter der Anklage des groben Diebstahles durch widerrechtliche Aneignung von 30 000 Dollars aus dem Fonds der Cottonwood Creek Copper Company zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden. Das Strafmaß wird später bekannt gegeben.

Zur Luftschiffahrt.

Die Opfer der Ballon-Katastrophe.

Stettin, 5. April. Die Auffindung der Leiche Delbrücks war fälschlicherweise gemeldet. Die Nachforschungen hatten bisher keinen Erfolg. Heute soll mit Hilfe von Taucheren weiter gesucht werden. Die Leichenschau des Stadtbaurats Bendihn die gestern in Saßnitz vorgenommen wurde, ergab schreckliche Verletzungen des Unglücklichen. Neben schweren Kopfverletzungen zeigte sich auch ein komplizierter Beinbruch, sodaß der Knochen durch das Fleisch gesplittert war. Ferner hatte Stadtbaurat Benduhn einen Bruch des Oberarms und einen Bruch des Handgelenkes bei dem Zusammenprall des Ballons mit dem Fabrikgebäude in Stettin davongetragen. Aus diesem Leichenbefund ist zu entnehmen, unter welch entsetzlichen Umständen der Bauernsöhne die stundenlange Todesfahrt des Ballons mitgemacht hat.

Saßnitz, 3. April. Der bei der Ballonfahrt verletzte Bankbeamte Semmelhack gibt über den Aufstieg des Ballons und den Verlauf der Fahrt folgende Darstellung: Der Zusammenstoß des Ballons mit dem Fabrikgebäude war unbeschreiblich und die Folgen entsetzlich. Der Führer des Ballons, Dr. Delbrück, erlitt eine schwere Kopfverletzung; außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaurat Bendihn erlitt einen Arm- und einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen. Hein und ich



Die Fahrt des Ballons „Pommern".

kamen am besten davon. Hein erlitt eine nicht allzu schwere Kopfverletzung. Ich wurde mit großer Kraft gegen den Ballonrand geschleudert, sodaß ich infolge von Schmerzen und Stichen in der Brust besinnungslos wurde. Außerdem wurde mir das rechte Bein in der Kniescheibe gequetscht. Viel gefährlicher war es jedoch schon bei der Karambolage mit den Telegraphendrähten; ein Teil des den Ballon umhüllenden Netzwerkes zerriß, sodaß es den Ballon noch wenig mehr als zur Hälfte umschloß und jeden Augenblick der Moment eintreten konnte, wo die Hülle sich befreite und der Korb in reißendem Fallen aus der Höhe von 1900 Metern, die wir inzwischen erreicht hatten, zur Erde geschleudert werden mußte. Unsere Rettung war nur in einer Landung zu suchen. Um diese herbeizuführen, wollte unser Führer, Dr. Delbrück, das Ventil ziehen, aber dies wurde unmöglich, da die Leine im Fallen riß, sodaß eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen war. Wir mußten uns also ganz unserem Schicksal überlassen. Wir überflogen das Haff und weiter Swinemünde, dann schwebten wir über der Ostsee und schließlich nördlich von Rügen. Wir hatten beschlossen, unsere Rettung darin zu suchen, daß wir den Ballon möglichst lange ausfliegen lassen wollten, um schließlich, wenn der Aufstieg zu gering geworden sein sollte, vielleicht in Schweden zu landen. Der Ballon war in eine Wolkenschicht geraten und bis auf etwa 50 Meter herabgedrückt. Der Wind trieb den Ballon direkt auf Rügen zu. Wir beschlossen, in nächster Nähe des Landes von der ultima ratio, der Reißbahn, Gebrauch zu machen. Ein langsamer ruhiger Fahrt trieben wir auf Saßnitz zu. Hier riß unser Führer, Dr. Delbrück, nach seiner Feststellung ungefähr 500 Meter vom Lande entfernt, die Reißbahn auf; mit einem furchtbaren Sturz stießen wir auf dem Wasser auf und es ist uns allen Vieren noch gelungen, uns aus dem Korbe zu befreien. Aber wir waren doch schon zu sehr ermattet und einer nach dem andern sank. Auch mir drohten die Kräfte zu schwinden; mit meinen letzten Kräften suchte ich durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen und mein Glück wollte es, daß ich mich in das Netzwerk emporarbeitete und, auf der Hülle liegend, die schon nahenden Retter erwarten konnte. Ich hörte noch einige Rufe, dann schwanden mir die Sinne.

Berlin, 4. April. Der gestern durch das Ballonunglück bei Rüsin uns Leben genommene Reichstagsabgeordnete Dr. Delbrück war in der Fortschrittlichen Volkspartei sehr beliebt und geachtet, ein besonnener, vielseitig gebildeter, charaktervoller Mann und Politiker. Seine letzte Rede im Reichstage, und wenn wir nicht irren, war das auch seine erste Rede, galt der Luftschiffahrt. Er hat am 2. März für den vom Reichstag auch angenommenen Antrag auf Gründung einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen gesprochen und sachverständig die Aufgaben und die Bedeutung einer solchen Anstalt auseinandergesetzt. Seine Studien, Chemie und Physik, und seine eigene Tätigkeit als Luftschiffer befähigten ihn dazu. Er dankte in dieser Rede auch dem Grafen Zeppelin für die schönen Tage, die die Abgeordneten im letzten Herbst am Bodensee verlebt haben und „namentlich für das unendliche Wonnegefühl, das er uns verschafft hat, als wir in seinem „Z. 3" über die Menschheit dahinflogen." Er erwähnte das Wort „Deutschland in der Luftschiffahrt voran! und schloß: "Ich möchte davor warnen, sich auf dieses Wort zu sehr zu verlassen. Es gibt noch viel zu tun in der Luftschiffahrt, und ich hoffe und wünsche, daß sie auch in Deutschland auf einen Stand kommen wird, der ihr bald das Gefährliche nimmt, was sie heute noch hat, damit Deutschland wirklich in der Luft voran bleibt."

Brünn, 5. April. Der österreichische Aviatiker Hyronimus ist gestern nachmittag bei einem Probeflug verunglückt. Infolge starken Windes kippte sein Apparat um und stürzte aus einer Höhe von etwa 9 Metern zu Boden. Der Apparat ging in Trümmer.

Paris, 5. April. Aus Pau wird gemeldet: Das lenkbare Luftschiff „Ville de Pau" machte gestern mit 10 Insassen an Bord seine erste offizielle Auffahrt. Unter den Fahrgästen befand sich der Präfekt, der Bürgermeister und Senator Deutsch, der bekanntlich eine Anzahl wertvoller Preise für die Luftschiffahrt gestiftet hat. Der Verlauf der Fahrt war ein sehr befriedigender.

— Der Todessturz des Aviatikers Leblon erfolgte dadurch, daß Leblon, durch schweren Regen geblendet, die Herrschaft über den Monoplan verlor, der umkippte und ins Meer stürzte, so daß der Aviatiker unter die Maschine geriet und vor den Augen tausender von Zuschauern ertrank. Die Wiederbelebungsversuche an dem alsbald aus Land gebrachten Körper waren erfolglos. Der fünfzigpferdige Motor der Maschine war tatsächlich der gleiche, mit dem Delagrange verunglückte.

Zur Erforschung des Nordpols.

— Am 1. Juli wird sich in Bremerhaven auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Mainz" die Vorexpedition für die Zeppelinpolarfahrt einschiffen. Ihr Zweck ist, bei Spitzbergen die Möglichkeiten des für den Sommer 1912 geplanten Zeppelin-Ballonfluges zum Nordpol zu studieren. An der Expedition nehmen teil: Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, Geh. Rat Lebald vom Reichsamt des Innern, die Professoren Hergesell und v. Drigalski, Geh. Rat v. Friedlaender-Fuld, Geh. Rat Miethe von der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Graf Zedlitz, die Kapitän-Leutnants v. d. Knesebeck und Hilmers, ein Expeditionsassistent und ein Arzt. Mit der Bremerhaven wird die Expedition 24 Köpfe stark sein. Auf Spitzbergen, wo später ein Ballonhaus gebaut werden soll, geht Prinz Heinrich auf den ebensfalls der Expedition zur Verfügung stehenden norwegischen Eisdampfer „Fönix" über und will auf der Weiterfahrt nach Norden einen geeigneten Ausgangspunkt für die spätere Hauptexpedition erkunden.

Vermischte Nachrichten.

Schiffs-Zusammenstoß. Aus Falmouth wird gemeldet: Der hier eingetroffene belgische Schleppdampfer John Bull berichtet, daß das von ihm geschleppte viermastige englische Segelschiff Kathe Thomas gestern früh 4 Uhr auf der Höhe von Antwerpen von einem unbekannten Dampfer in den Grund gebohrt worden ist. Es sank innerhalb 10 Minuten. Nur ein Schiffsjunge konnte gerettet werden. Alle anderen an Bord befindlichen Personen sind ertrunken.

— Unter den Militärstrafen der Römer spielte auch das Durchschneiden der Kniekehle eine Rolle. Diese Strafe mag uns vielleicht befremden und besonders grausam erscheinen. Bei näherem Zusehen war sie damals etwas Natürliches. Sie stand auf Fahnenflucht. Der Soldat war damals noch mehr als heute auf seine Beine angewiesen Machte er sich durch Desertieren des Soldatenstandes unwürdig, so brauchte er auch die Beine nicht mehr — sie wurden durch Zerschneiden der Sehnen der Kniekehlen ihrer Funktionsfähigkeit beraubt. Die alten Römer waren nüchtern und praktisch bis zur Grausamkeit, und so gehörte jenes Verfahren gleichsam zum Exerzierreglement. Wenn nach schwerem Kampf die feindlichen Schlachtreihen ins Wanken gerieten und sich zur Flucht wandten, dann gab der Feldherr das Kommando: „Caedite poplites!" — „Haut die Kniekehlen durch!" Wem also geschehen war, der konnte nie mehr gefährlich werden.